

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0740
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	10
Frauen / Männer	6w/4m
oder	
Frauen / Männer	4w/6m
oder	
Frauen / Männer	5w-5m
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0740

Mit der Schiffschaukel auf große Fahrt

Komödie in 3 Akten

von
Wolfgang Gunzelmann

**10 Rollen für 6 Frauen und 4 Männer
oder 4 Frauen und 6 Männer
oder 5 Frauen und 5 Männer**
1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Manfred Bremsklotz - von allen nur Manne genannt - ist bei einem Schausteller angestellt. Sein Aufgabenbereich erstreckt sich über das Anschieben und Abbremsen einer Schiffschaukel. Mannes größter Traum im Leben wäre, mal etwas Besonderes zu leisten, da er es satt hat, nur tagtäglich minder qualifizierte Tätigkeiten durchzuführen. Sein Freund Ingo hat eine Idee, wie er durch eine besonders ausgefallene Leistung sogar ins Guinnessbuch der Rekorde kommen könnte: so erklärt er dem Schiffschaukelbremsen, wie er mit der Schiffschaukel den Atlantik überqueren könnte. Ein Wettbüro würde ihm obendrein noch eine satte Prämie für die waghalsige Überfahrt zahlen. Peter Jansen, ein Bekannter von Ingo, leistet bei der „Transatlantik - Überquerung“ Schützenhilfe. Er ist Matrose bei der Handelsmarine, und soll eine Schiffschaukel mit an Bord nehmen. Diese Schiffschaukel wird mit samt den Matrosen Hein, kurz vor der Zwischenlandung auf den Azoren, und kurz vor dem Ziel New York, in See gesetzt. Die Schiffschaukel soll dann in angemessener Entfernung des „Mutterschiffes“ landen, so dass der Eindruck entsteht, „Schiffschaukel – Kapitän Manne“ hätte den Ozean überquert. Manne soll sich erst mal für eine Woche krank schreiben lassen, und sich im Kellerraum – in dem sich die elektrische Eisenbahn befindet – verstecken. Während Mannes vorgetäuschter Abwesenheit, treten seltsame Ereignisse auf: so erhält Mannes Frau Claudia ab und zu Männerbesuch. Als in der Zeitung die Meldung zu lesen ist, dass vor einer ostfriesischen Insel eine Schiffschaukel angeschwemmt wurde, rechnet niemand mehr damit, dass sich Manne noch lebend aus der eisigen Meeresflut retten konnte. Aufgrund der Spitzfindigkeit von Mannes Mutter Hildegard, müssen Manne und Ingo damit rechnen, dass der Schwindel auffliegt. Doch Ingo hat schon wieder einen außergewöhnlichen Plan entwickelt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild

Ein Wohnzimmer oder eine Wohnküche mit zwei Türen. Links ist die Wohnungstür. Die rechte Tür führt in weitere Räume und in den Keller. Ein Fenster wäre von Vorteil.

1.Akt

Schiffsschaukelbremser Manne, sitzt mit seinem Freund Ingo am Tisch und trinken ein Bier zusammen

Szene 1

Manne und Ingo

Ingo: Sag mal Manne, möchtest du dein ganzes Leben bei diesem Schausteller-Unternehmen arbeiten?

Manne: Na ja, was will ich denn sonst machen? Es gibt ja außerdem jetzt den Mindestlohn.

Ingo: Na, von dem Mindestlohn kann man ja auch nur schlecht leben.

Manne: Ein bisschen mehr Kohle habe ich nun schon. Aber der Alte stellt uns jetzt die Verpflegung in Rechnung, und erwartet von uns, dass wir 130 Stunden im Jahr umsonst arbeiten; zur Rettung der Firma.

Ingo: Möchtest du für den Rest deines Lebens ein Schiffsschaukelbremser bleiben?

Manne: Nicht unbedingt. Ich habe gehört, bei der Firma Misa suchen sie einen Schachtelfalter.

Ingo: Einen Schachtelfalter?

Manne: Ja, sie suchen dort einen Schachtelfalter!

Ingo: Ich kenne nur den Zitronenfalter.

Manne: Das ist doch ein Schmetterling, oder nicht?

Ingo: Sehr richtig!

Manne: Die werden von den Schmetterlingsammlern gesucht, und nicht von irgend einer Firma.

Ingo: Ich kenne auch noch den Nachtfalter.

Manne: So etwas Ähnliches könnte ich werden.

Ingo: *lacht* So? Da solltest du mal viel von diesen neumodischen Energydrinks trinken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manne: Die schmecken mir nicht. Ich trinke lieber Bier. Aber was hat das mit dem Nachtfalter zu tun?

Ingo: Der Nachtfalter ist ein Schmetterling. Und der hat Flügel. Und das Getränk „Bett – Null“ verleiht „Flügel“.

Manne: Aha. Fassen wir mal zusammen: Also dieses Energiegetränk heißt „Bett – Null“, weil man nach diesem Getränk nicht mehr schlafen kann. Und in der Werbung sagen sie immer: es verleiht einem Flügel.

Ingo: *ironisch* Das Klavierhaus Steinmeier verleiht ja auch Flügel. Aber warum willst du ein Nachtfalter werden?

Manne: In der Firma Misa haben sie eine Kartonmacherei. Dort suchen sie eine qualifizierte Fachkraft, die im Dreischicht-Betrieb, Kartons faltet. Wenn ich zur Nachtschicht gehe, so bin ich doch ein Nachtfalter, oder nicht?

Ingo: *lacht* Ja, da hast du recht! Und willst du dich jetzt beruflich verändern?

Manne: Ich weiß nicht so recht. Weißt du Ingo, ich möchte einmal was ganz Außergewöhnliches machen.

Ingo: *überlegt* Na, ja. Es gibt Schiffsschaukelbremsen und früher gab es auch Leichenwagenbremsen.

Manne: Und gibt es heute wohl keine Leichenwagenbremsen mehr?

Ingo: Die modernen Bestattungswagen haben alle Bremsen, und deswegen braucht man keine ausgebildeten Leichenwagenbremsen mehr.

Manne: Früher brauchte man sie wohl? War die Ausbildung schwierig?

Ingo: Die Bremsen brauchte man nicht, und eine qualifizierte Ausbildung brauchten sie auch nicht.

Manne: Und warum brauchte man sie nicht?

Ingo: Früher wurde der Leichenwagen von zwei Pferden gezogen. Der Leichenwagen fuhr – weil es aufgrund der Beerdigungszeremonie nötig war – ganz, ganz langsam. Und deswegen brauchte man keinen Bremsen.

Manne: Und wenn man keinen Bremsen braucht, dann braucht er auch keine Ausbildung.

Ingo: Genau, das ist der Punkt!

Manne: Also, das wäre nichts für mich gewesen, es sei denn, ich hätte fürs Nichtstun auch Kohle bekommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ingo: Na ja, wenn der Leichenwagen vielleicht mal einen ganz großen Berg hinunter muss, so müsste er gebremst werden.

Manne: Bei uns im Flachland ist kein Berg. Ich möchte aber kein Leichenwagenbremsen werden, sondern etwas ganz Außergewöhnliches; für das ich sogar ins Guinnessbuch der Rekorde kommen könnte.

Ingo: Ich kenne eine Skatrunde; die ist auch ins Guinnessbuch der Rekorde gekommen.

Manne: Und, wie hat diese das Runde geschafft?

Ingo: Sie saßen zusammen, und spielten ein Jahr ununterbrochen Skat. Der vierte Mann konnte immer keine Runde schlafen. Ein Fünfter war zuständig fürs Kartemischen; dieser wollte aber auch einen Eintrag ins Guinnessbuch. Er mischte zwei Wochen ununterbrochen Karten, ohne auszusetzen.

Manne: Ja und?

Ingo: Zwei Wochen lang mischte er ständig die Karten. Zum Essen wurde er gefüttert. Schließlich starb er.

Manne: Das kann ich mir vorstellen.

Ingo: Sein allerletzter Wunsch wurde auch erfüllt.

Manne: Und was war sein letzter Wunsch?

Ingo: Er wollte mit den Spielkarten beerdigt werden.

Manne: Ja, dafür habe ich Verständnis.

Ingo: Nach zehn Jahren, sollte dem Mischer seine Schwiegermutter mit ins Grab.

Manne: Du meinst den Kartemischer?

Ingo: Also, den Betonmischer meine ich bestimmt nicht!

Manne: Und da hatte er sich im Grab noch einmal beschwert, weil er nun seine Schwiegermutter auf sich liegen hat?

Ingo: Aber nein, viel schlimmer!

Manne: Was kann da noch schlimmer sein?

Ingo: Seine arme Seele fand keine Ruhe. Als das Grab nochmal geöffnet wurde, sah der Totengräber, wie das Skelett im Grab immer noch die Karten mischte.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manne: *erstaunt* Das glaube ich dir sogar, da ja die Nervenreflexe nicht auszuschalten sind. Das müsste man dem Guinnessbuch der Rekorde aber mitteilen.

Ingo: Ich setze gleich mal einen Brief auf. *holt Zettel und Kugelschreiber, dann fängt er an zu schreiben und spricht dabei* Liebes Guinnessbuch, ich möchte dir heute mal etwas zukommen lassen. Es geht um...

Manne: Hör auf, das kannst du doch auch ein andermal machen. *schaut auf die Bierflaschen* Die sind ja schon wieder leer. Ich hole mal zwei Volle. *steht auf und holt Nachschub*

Ingo: *als er die Flasche erhält* Prost Manne!

Manne: Prost Ingo!

Ingo: Also ich hätte eine Idee, wie du mal was ganz Besonderes machen könntest, und dabei auch noch ins Guinnessbuch der Rekorde kommen würdest.

Manne: Und das wäre?

Ingo: Du begibst dich mit der Schiffschaukel auf großer Fahrt.

Manne: Na ja, moderne Schiffschaukeln sind aus Polyester, die schwimmen bestimmt.

Ingo: Du fährst mit der Schiffschaukel von Bremerhaven nach New York!

Manne: Sag mal Ingo, hast du eine Meise?

Ingo: Aber nein. Den Peter Jansen, den kennst du doch auch, oder nicht?

Manne: Ja, den kenne ich.

Ingo: Der fährt doch bei so einem Handelsschiff mit, als Matrose.

Manne: Als Leichtmatrose?

Ingo: Sie fahren öfters mal Leichtmetall. Aber ich glaube nicht, dass er mit seinen 120kg ein Leichtmatrose ist.

Manne: Ja und? Was ist mit Peter?

Ingo: Der Peter hat einen Kollegen, das ist der Hein, der sieht so ähnlich aus wie du.

Manne: Na und? Das kann schon sein.

Ingo: Folgendes: Hein fährt ein kleines Stück auf dem Meer, ist aber außerhalb der Sichtweite des Handelsschiffes. Dann nehmen sie die Schiffschaukel und natürlich auch Hein an Bord, und das Schiff landet zuerst auf den Azoren - man nennt das „Zwischenlandung“. Kurz bevor das

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Schiff landet, wird die Schiffschaukel mit Hein von Bord genommen und Hein paddelt die letzten 300 Meter in ihr ans Ufer. Natürlich nicht genau an der Stelle, an der das Handelsschiff anlegt.

Manne: Gute Idee.

Ingo: Auf den Azoren, da wird es einen großen Auflauf geben. Presse und Filmteams werden vor Ort sein. Das gibt ne große Show, und du wirst berühmt!

Manne: Das ist super! Wie geht es dann weiter?

Ingo: Das Handelsschiff nimmt Kurs auf New York. Danach fährt es wieder nach Bremerhaven. Dein Doppelgänger hat jetzt erst mal Freizeit. Etwa acht Wochen später machen sie dieselbe Tour nochmal. Aber diesmal wird Hein kurz vor New York mit dem Boot aussteigen, und ans Land paddeln. Dann sieht es so aus, als wärst du von den Azoren nach New York gepaddelt. Wir können aber auch ein Segel auf die Schiffschaukel montieren.

Manne: Also, ein Segelboot mit Paddelantrieb?

Ingo: Das ist eher ein Paddelboot mit Segelantrieb.

Manne: Ist ja egal. Und was sage ich meinem Chef?

Ingo: Du lässt dich einfach mal für ein oder zwei Wochen krank schreiben, dass dürfte doch kein Problem sein oder?

Manne: Was soll ich denn dem Arzt erzählen? Was für eine Krankheit soll ich denn haben?

Ingo: Sag ihm einfach: du hättest Hämorrhiden.

Manne: Aber mit Hämorrhiden kann man doch nicht in einem Boot sitzen!

Ingo: Doch, das kann man! *er holt einen Besen, steigt auf den Tisch, grätscht die Beine - als wolle er seine Notdurft verrichten - voneinander und „rudert“* So geht das!

Manne: Aber ich muss ja gar nicht Boot fahren, das übernimmt doch Hein. Oder nicht?

Ingo: Ach ja, das stimmt. Gut, dass du mitdenkst.

Manne: Also Hämorrhiden?

Ingo: *überlegt* Hmm... Ist schlecht. Mit Hämorrhiden kannst du ja ohne Weiteres noch deine Schiffschaukel bremsen.

Manne: Da hast du recht.

Es öffnet sich die linke Tür und Claudia betritt die Bühne

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Szene 2

Claudia, Manne und Ingo

Claudia: Grüß dich, Ingo!

Ingo: Grüß dich, Claudia!

Manne: Du Frauchen, ich habe eine ganz große und außergewöhnliche Sache vor.

Claudia: Was willst du denn tun? Willst du die Blätter auf dem Bürgersteig endlich mal wegfegen?

Manne: Aber nein, liebe Claudi.

Claudia: Möchtest du mich zum Hochzeitstag am Freitag, zum Bratheringessen einladen?

Manne: Wenn meine Sache klappt, kann ich dich künftig zum Kaviaressen einladen.

Claudia: So, willst du mal Lotto spielen?

Manne: Nein!

Claudia: Das kann ich mir vorstellen. Du kannst dich ja in der Lottoannahmestelle nicht mehr blicken lassen, du hast ja der Manuela bis heute noch nicht die 60er Briefmarke bezahlt.

Manne: Ich habe ja mit der Briefmarke auch noch keinen Brief verschickt.

Claudia: Also wenn du eine Bank ausrauben willst, sollst du es am Anfang des Monats tun?

Manne: Wieso denn das? Haben die Bankräuber nun endlich eine Gewerkschaft, welche die Einbruchzeiten regelt?

Claudia: *lacht* Aber nein, du Dummerchen; am Anfang des Monats hat die Bank am meisten Geld, da die Löhne und Gehälter kommen und die Leute dann sehr viel Bargeld abheben.

Manne: Das kann schon sein, aber ich will doch keine Bank ausrauben.

Claudia: Wirst du wohl das Riesenrad abbremsen, oder bekommst du in der Geisterbahn als Obergeist eine Anstellung?

Manne: Ich möchte kein Obergeist, kein Untergeist und auch kein Himbeergeist werden.

Claudia: Also dann raus mit der Sprache: Was willst du werden?

Ingo: *ironisch* Bei uns in der Stadt kann man alles werden - und wenn man ein Narr wird!

Manne: Ich möchte mit der Schiffschaukel nach Atlantis fahren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Claudia: *erstaunt* Was?

Ingo: Er möchte mir der Schiffschaukel über den Atlantik fahren.

Claudia: Stell dich mal auf den Tisch, mein Lieber Manne!

Manne: Wieso?

Claudia: *barsch* Manfred, stell dich auf den Tisch!

Manne: *stellt sich auf den Tisch*

Claudia: *geht zum CD – Player, und legt die Titelmelodie („My heart will go on“) vom Spielfilm „Titanic“ ein. Sie stellt sich vor Manne und breitet beide Hände aus, sowie auf dem klassischen Filmfoto. Manfred legt den Kopf auf ihre rechte Schulter und legt eine Hand auf ihren Unterbauch*

Ingo: *kann mitsingen. Er verlässt die Bühne nach links und kommt kurz danach mit einen Spaten wieder. Er reicht Manne den Spaten. Manne „rudert“ kräftig mit dem Spaten. Leider ist noch kein Schnee gefallen.*

Claudia: *schreit* Was?

Ingo: *geht zum DVD – Player und schaltet die DVD ab*

Claudia: Was sagtest du eben?

Ingo: Ich sagte, leider ist noch kein Schnee gefallen. Eis gibt es auch noch keines. Sonst hätte ich schnell den Eisberg modelliert, an welchem die Titanic gefahren ist.

Claudia: Jetzt ist erst mal Schluss mit dem Theater. *steigt vom Tisch herab. Manne rudert vorläufig weiter*

Ingo: Das hörte sich eher an wie ein Musical.

Claudia: Mein Männchen ist wohl total neben der Spur. Er will mit einer Schiffschaukel über den Ozean fahren?

Ingo: Abersicher, will er das!

Claudia: Kann mein Mann nicht selbst eine Antwort geben? Ingo, du weißt, dass mein Manne nicht gerade die allerhöchste Universität besucht hat. Du musst ihm auch nicht auch noch solche Flausen ins Ohr setzen.

Ingo: Ich war auch nicht am Harvard – Institut, was hat das mit...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Claudia: *droht mit dem Nudelholz in Richtung Manne, der sofort vom Tisch herabsteigt, den Spaten ins Eck stellt, und sich an den Tisch setzt* Wenn ihr so weitermacht, seid ihr ein Fall fürs Bestattungsinstitut, oder für die Klapse!

Manne: Jetzt hör mal bitte zu, meine kleine süße Claudimaus: Ich fahre tatsächlich mit einer Schiffschaukel über das große Wasser, denn ich möchte nicht mehr länger ein kleiner, unbekannter Schiffschaukelbremsen sein. Ich möchte etwas bewegen.

Ingo: Solange sich die Wellen auf dem Meer nicht zu sehr bewegen, sehe ich keine besonders große Schwierigkeit auf dieser Reise.

Claudia: Ich werde jetzt mal gleich meinen Arsch nach draußen bewegen, und mit Anke ein Eis essen. Wenn ich wieder komme, seid ihr vielleicht wieder normal!

Claudia verlässt die Bühne nach links

Szene 3

Manne und Ingo

Ingo: Immer diese Weiber! Immer gleich hysterisch.

Manne: Wie soll denn die Sache weiter laufen? Wie können wir es meiner Frau glaubhaft machen?

Ingo: Wir machen es allen glaubhaft, nicht nur deiner Frau.

Manne: Und wie?

Ingo: Du packst die notwendigsten Sachen, die man für eine längere Seereise braucht, zusammen.

Manne: Und was soll ich zuerst einpacken? Die Zahnbürste oder die Badehose?

Ingo: *ironisch* Am wichtigsten wäre wohl das Toilettenpapier. Die Klobürste kannst du getrost zu Hause lassen.

Manne: Ha. Ha. Ha.

Ingo: Du nimmst einen großen Rucksack, oder einen ganz normalen Kartoffelsack. Einen Seesack hast du ja sowieso nicht.

Manne: Einen Kartoffelsack habe ich, den hat mir der Bauer Rothelm mal zum Nikolaus spielen geborgt.

Ingo: Und du hast ihm den Sack nicht zurück gegeben?

Manne: Nein, ich soll ja heuer wieder den Nikolaus spielen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ingo: Das ist gut. Da gibst du alles rein, was du für eine Seefahrt benötigen würdest.

Manne: Wie meinst du das?

Ingo: Du steckst alles in den Sack, was hier fehlen muss, denn du bist ja offiziell verschwunden. Vor allem, soll deine Frau merken, dass manche persönlichen Sachen von dir einfach fehlen, z.B Zahnbürste, Kamm, Unterwäsche, Rasierzeug usw.

Manne: Was gibt es da noch? *überlegt* Handtücher, Hosen, Wäscheklammer, Kondome...

Ingo: *lacht* Kondome kannst du zu Hause lassen. Selbst wenn du unterwegs eine Seejungfrau finden würdest, du hättest keine Verwendung dafür.

Manne: Was wäre denn noch wichtig?

Ingo: Ein Versteck.

Manne: Im Keller, in dem Raum in der sich die elektrische Eisenbahn befindet. Da war mein Schwiegervater auch immer, wenn ihn niemand sehen sollte.

Ingo: Und? Fuhr der dann mit der Eisenbahn um die Welt?

Manne: Aber nein. Er trank immer einen Schnaps außer der Reihe.

Ingo: Und wo versteckte er ihn?

Manne: Ganz einfach. Er trank von der Flasche, dann legte er die Flasche auf einen Wagon und fuhr den Zug in ein Tunnel.

Ingo: Prima Versteck.

Manne: Aber auch nicht idiotensicher.

Ingo: Warum nicht?

Manne: Einmal, kam Tante Marion zu Besuch, und ihre Tochter Yvonne wollte mal mit dem Zug fahren. Da betätigte Yvonne den Schalter am Trafo, und der Zug fuhr mit der Schnapsflasche im Wagon aus dem Tunnel. Natürlich hatte die Kleine alles der ganzen Verwandtschaft erzählt.

Ingo: *lacht* peinlich, sehr peinlich!

Manne: Also wenn sie mir auf die Schliche kommen würden, so wäre das noch viel peinlicher.

Ingo: Das merkt kein Mensch. Erstmal meldest du dich krank bei deiner Schießbudenfigur!

Manne: Und was soll ich sagen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ingo: Na, dir wird schon was einfallen.

Manne: *geht zum Telefon und wählt* Ja, hier ist Bremsklotz, Manfred Bremsklotz... Ich möchte mich mal krank melden... Ja, sehr schwer... Ja...das könnte länger dauern... Was mir fehlt? Gar nichts...Ich habe schon alles! Ich meine es ernst... Und der Schlag hat mich auch noch getroffen... Wie, das glauben Sie nicht? Ich kam sehr spät betrunken nach Hause, und da traf mich ein Schlag. Meine Frau schlug mir mit dem Nudelholz auf den Kopf. Also fassen wir zusammen: Der Blutdruck beträgt 190 Grad Fahrenheit. Die Kriterien sind verengt, kein Wunder, dass der Blutdruck so hoch ist. Der Zucker ist auch wieder zu hoch. Dieses Problem könnte eigentlich ein bisschen Kochsalz lösen. Damit wird der Zucker ja gesenkt, aber ich habe leider keinen Zaster mehr, Sie zahlen mir ja erst übermorgen meinen Lohn aus. Wie?... Ich sollte mal beim Psychiater vorbei schauen? Aber die Krankmeldung bekomme ich doch auch vom Hausarzt, oder nicht? Also, ich hole mir jetzt gleich den lang ersehnten gelben Zettel, und lasse ihn durch irgendeine andere Schießbudenfigur oder einen Aushilfsgeist von der Geisterbahn überbringen. *Manne legt den Hörer auf*

Ingo: *ironisch* Das hast du feingemacht!

Manne: Wenn man kleine medizinische Grundkenntnisse hat, dann klappt so etwas wunderbar.

Ingo: Du kannst eigentlich gleich den Sack holen, und alles Notwendige einpacken. Ich rufe nachher gleich mal den Hein an. Nachts auf dem Rummel, schrauben wir dann eine Schiffschaukel ab.

Manne: Wann soll ich denn eigentlich verschwinden?

Ingo: Am besten heute noch. Ich regle das mit dem Guinnessbuch. Ach ja, fast hätte ich es vergessen. Zum Wettbüro muss ich auch noch.

Manne: Und was wird dort gemacht?

Ingo: Die Leute können wetten. Wenn du es schaffst, bekommen sie viel Kohle, und du deinen Anteil. Ein Wettlos soll 100€ kosten. Der Inhaber ist ja überzeugt, dass die Sache in die Hose geht. Wenn die Sache gelingt – und das wird sie ja auch – so muss das Wettbüro einem jeden, der ein Los gekauft hat, 3000€ bezahlen. Du bekommst davon die Hälfte.

Manne: Dann werde ich ja reich und berühmt.

Ingo: Aber sicher, das ist doch überhaupt kein Thema. Aber von deinem Gewinn möchte ich wenigstens ein Drittel. Und jetzt verschwinde und packe, deine sieben Sachen in den Sack.

Manne: Okay, sollst du haben. Aber wie machen wir das mit der Verpflegung?

Ingo: *lacht* Ein jedes Schiff hat eine Kombüse und einen Schiffskoch. Was fragst du nur so blöd?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manne: Ich muss ja im Kellerraum gepflegt werden, da unten ist kein Kühlschrank, und ich kann mich nicht laufend in die Küche schleichen um was zu futtern zu holen.

Ingo: Manne, da hast du recht, und zudem würde deine Frau ja merken, wenn im Kühlschrank Lebensmittel fehlen.

Manne: Was machen wir denn da?

Ingo: Ganz einfach: Ich kaufe ab und zu für dich was ein, und reiche es dir durchs Kellerfenster. Das Kellerfenster öffnest du am Besten gleich, damit du sofort nach dem Verschwinden unbemerkt in den Kellerraum gehen kannst!

Manne: Das mache ich doch jetzt gleich. *Manne verlässt die Bühne nach rechts*

Szene 4

Ingo

Ingo: Na hoffentlich macht er alles richtig. Wenn kaum einer den Kellerraum betritt, dann kann eigentlich nichts schief laufen. Und sollte doch jemand kommen, so kann er sich vielleicht unter der Modell – Eisenbahn verstecken. *schauf die Uhr* Noch ein bisschen Zeit bis zur Fußballübertragung. *wirft einen Blick in eine Programmzeitschrift*

Manne betritt die Bühne von rechts

Szene 5

Manne und Ingo

Manne: Wir haben im Keller eigentlich keine Toilette.

Ingo: Dann nimmst du eben einen Eimer mit, und funktionierst ihn zur Toilette um.

Manne: Und wenn der Eimer voll ist?

Ingo: Dann stellst du ihn durchs Fenster nach oben und ich entleere ihn ab und zu.

Manne: Da wäre noch ein Problem.

Ingo: Und das wäre?

Manne: Dort unten ist es bestimmt alleine sehr langweilig.

Ingo: Mach dir deswegen bitte keine Sorgen! Wenn es dir langweilig wird, dann öffnest du einfach das Kellerfenster. Wenn ich Zeit habe, dann komme ich abends mal nach Feierabend, schlüpf durch das offene Fenster und wir trinken eins.

Manne: Bring aber bitte dann deinen eigenen Toiletteneimer mit!

Ingo: Ja, das mache ganz bestimmt. Packe jetzt bitte deine sieben Sachen zusammen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manne: Und wenn es acht Sachen sind?

Ingo: Dann haste Reserve.

Manne: Bin ich bis Weihnachten wieder da?

Ingo: So lange brauchst du dich nicht zu verstecken. Jetzt a ber packe deinen Sack!

Ingo verlässt die Bühne nach rechts

Szene 6

Ingo

Ingo: Mann, ist der manchmal schwer von Begriff. Aber da fällt mir was ein, wie wir die Sache noch perfektionieren können. Der Steffen ist Bademeister im Wellenbad. Sven ist ein guter Filmer. Sven soll sich mal a ufs Dreimeterbrett stellen und Manne mal mit der Schiffschaukel filmen. Der Zuschauer denkt dann, es ist auf dem offenen Meer.

Claudia und Anke betreten umwickelt mit Alufolie (sie könnten auch einen Raumanzug tragen, wenn er sich beim Maskenverleih besorgen lässt) die Bühne. Wenn sie keinen Raumanzug haben, tragen sie einen Integralhelm

Szene 7

Ingo, Claudia und Anke

Ingo: Sagt mal, was ist denn in euch gefahren?

Claudia: Ganz einfach, wir fliegen zum Saturn!

Ingo: Ja ich weiß: „Geiz ist geil“.

Anke: Wir meinen nicht den Elektromarkt. Nein, wir unternehmen einen Flug durchs All.

Claudia: Wo ist denn mein Männchen?

Ingo: Der packt gerade seine sieben Sachen, denn er sticht bereits heute in See.

Anke: So? Der sticht in See? Der soll mal das Messer schärfen, damit es sich besser stechen lässt.

Claudia: Und ein Insektenspray, da mit ihm die Fliegen auf der langen Reise nicht stechen.

Ingo: Er geht nachher rüber zu Andreas, denn der fährt gleich mit seinen LKW nach Bremerhaven, und von dort geht die Reise los. Schön, dass er Ingo mitnehmen kann.

Claudia: Ich hätte ihn doch auch nach Bremerhaven fahren können.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ingo: Lass mal bitte, es ist für Andreas ein Ehre dies tun zu können.

Claudia: Wieso?

Ingo: Na, wenn diese Fahrt in die Geschichte eingeht, dann wird Andreas bestimmt auch erwähnt. *ironisch* Wann beginnt denn euer Raumflug?

Anke: Er könnte auch sofort beginnen.

Ingo: Ihr braucht euch gar nicht über Manne lustig zu machen, euren Fummel könnt ihr gleich wieder ausziehen.

Anke: Wieso?

Ingo: Wenn es heute ein Gewitter gibt, dann zieht das Aluminium den Blitz an.

Claudia: Wir beide wollten euch nur zeigen, was Manne für eine Macke hat.

Ingo: Was soll denn dabei so unmöglich sein, mit einer Schiffschaukel über den großen Teich zu fahren?

Claudia: Na hör mal, was macht denn Manne wenn ein großer Sturm aufzieht?

Anke: Na eben, hat er denn wenigstens einen Regenschirm mit?

Ingo: Er hat ein ganz modernes Navigationsgerät am Bord. Es zeigt ständig den internationalen Wetterbericht an. Sollte wo ein Sturm unterwegs sein, dann leitet das Navi automatisch die Schiffschaukel um.

Claudia: Aha. Und was macht denn der Schiffschaukelkäptn, wenn ihn ein Haifisch angreift?

Ingo: Ganz einfach, er nimmt ein Pfefferspray und sprüht es dem Fisch in die Augen.

Anke: Wo will denn Manne den ganzen Proviant unterbringen?

Ingo: Also für den Durst ist gesorgt.

Anke: Aber ich mal gehört, dass man das Salzwasser nicht trinken kann?

Ingo: *ironisch* Ja, das stimmt, denn Salz erhöht den Blutdruck.

Anke: Muss er deswegen sehr viele Blutdrucksenker mitnehmen? Mein Schwiegermutter ist kürzlich gestorben und sie hatte kurz vor ihrem Tod noch eine 100er Packung Blutdrucksenker verschrieben bekommen.

Claudia: Also wenn das Meerwasser zuckerhaltig wäre, dann wäre es ja genauso schlimm.

Anke: Wieso denn das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Claudia: Na, weil zu viel Zucker ja Diabetes verursacht.

Ingo: *lacht* Langsam mein Damen, alles der Reihe nach: also, Meerwasser ist sehr, sehr schädlich. Es bekämpft den Durst nicht und irgendwann stirbt man daran.

Claudia: Und jetzt geht die ganze Fragerei von vorne los. Wohin mit den Wasservorräten, wenn in der Schiffschaukel so wenig Platz ist?

Ingo: Ganz einfach: Manne hat eine kleine Meerwasserentsalzungsanlage mit an Bord, damit wird aus Salzwasser Süßwasser gemacht.

Claudia: Dann soll er vielleicht doch Diabetes-Tabletten mitnehmen oder dem Onkel Franz seine Insulinspritze.

Ingo: *lacht* Nun übertreibt mal nicht. Süßwasser nennt man ganz normales Trinkwasser.

Anke: Na ja, das mit dem Trinkwasser scheint ja zu klappen. Aber hält er es denn ohne Bier aus?

Ingo: Wenn er es ohne Bier nicht aushält, dann muss er eben Schnaps mitnehmen.

Manne betritt die Bühne von rechts mit einem großen Kartoffelsack

Szene 8

Manne, Ingo, Claudia und Anke

Claudia: *zu Manne* Bist du wohl schon bereit in See zu stechen?

Manne: Aber klar doch!

Claudia: Komm her, lass dich nochmal umarmen!

Claudia und Manne verabschieden sich mit einer Umarmung. Sie können sich auch kurz küssen

Manne: Wenn ich wiederkomme, bin ich berühmt.

Ingo: Schiff Ahoi! Mach's gut alter Schiffschaukelbremsler!

Manne: *stolz* Jetzt bin ich bald Steuermann eines Schiffes!

Anke: Also, dann steuere mal dein Schiff über den großen Teich!

Manne: Alles klar.

Ingo: Und grüß mir den Klabautermann!

Manne: Tschüs! *schaut auf die beiden Frauen* Haben sie heuer den Fasching vorverlegt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manne verlässt die Bühne nach links

Szene 9

Ingo, Anke und Claudia

Claudia: *tritt zur Seite und schreibt eine SMS mit ihrem Handy*

Anke: Na, da bin ich ja mal gespannt, ob der gesund wiederkommt.

Claudia: Die Sache ist ganz einfach. Der paddelt in Bremerhaven los, und nach 100 Metern paddelt er wieder zurück.

Anke: Wieso denn das?

Claudia: Weil ihm die ganze Sache zu anstrengend wird. Ich habe da überhaupt kein Angst, denn genau aus diesem Grund wird er keine nassen Füße bekommen.

Ingo: Also ich bin optimistisch. Er wird es schaffen! In vier Wochen ist er auf den Azoren, und in ca. acht Wochen erreicht er New York. Ich verschwinde jetzt. Wenn er auf den Azoren ist, wird man bestimmt in den Nachrichten von ihm hören. *Ingo verlässt die Bühne*

Szene 10

Anke und Claudia

Claudia: Jetzt ist erst mal Ruhe im Karton. In ein paar Stunden ist er in Bremerhaven. Morgen wird er erst los paddeln wollen. Na ja, da habe ich bestimmt drei Tage sturmfreie Bude. Darauf trinken wir schnell mal einen Likör. *Claudia holt eine Flasche mit zwei Gläsern und schenkt sich und Anke einen Likör ein* Prost Anke!

Anke: Prost Claudia!

Claudia: *schaut auf ihr Handy* Sag mal Anke, musst du nicht nach Hause, und deinem Mann das Abendessen zubereiten?

Anke: Das kann er doch selbst machen. Oder willst du mich loswerden?

Claudia: *schaut wieder nervös auf ihr Handy*

Anke: Was schaust du denn dauernd auf dein Handy?

Claudia: *verlegen* Ich schaue nur... ja ich schaue auf mein Handy... weil... verstehst du: ich schaue auf „Wetter – online“, wie das Wetter in Bremerhaven sein wird.

Anke: Na, dann will ich nicht länger stören. Tschüs Claudia! Wir können ja morgen mal in Ruhe ins Café gehen.

Claudia: Tschüs Ankelein! Bis morgen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anke verlässt die Bühne

Szene 11

Claudia

Claudia: *klatscht in die Hände* Das ist ja super! *Sie geht zum Spiegel, kämmt schnell ihr Haar, zieht den Lippenstift nach und trägt noch ein bisschen Parfum auf*

Es klopft oder klingelt an der Tür und Postbote Karl Krummhorn betritt die Bühne von links

Szene 12

Claudia und Karl

Karl: Trari Trara, die Post ist da!

Szene 13

Karl, Claudia und Manne

Manne: *öffnet ganz leise die linke Tür - aber nur einen kleinen Spalt - und beobachtet das Geschehen*

Claudia: *umarmt ihn* Schön, dass die Post da ist! Ich brauche aber heute absolut keine Post, sondern nur den Boten.

Karl: Die Post habe ich heute schon ausgetragen. Ich kümmere mich jetzt gerne um die Kundschaft. Wie läufst du denn herum?

Claudia: Schön, dass du bei der Post bist, mein Süßer, so fällt es gar nicht auf, dass du mich besuchen kommst. Ach, ich war gerade bei einem Fotoshooting. Ich arbeite jetzt nebenbei als Model für einen Faschingskostümversand.

Karl: Aha. Ja, es fällt nicht auf, wenn ich dich besuche. Und wenn ich verschwinde, so ist es dunkel, und niemand sieht mich.

Claudia: Ich gehe mal schnell nach oben ins Badezimmer und lass mal gleich warmes, kuscheliges Wasser in die Wanne laufen, dann stürzen wir beide uns in die Fluten. *Claudia verlässt die Bühne nach rechts*

Szene 14

Karl und

Karl sitzt auf dem Sessel und liest eine Illustrierte

Karl: Na, die hat aber auch zwei schöne Rumba – Kugeln! Die würde ich auch gerne mal in der Wanne einseifen. Hat die aber einen schönen prallen großen Po! So etwas liebe ich. Wenn der Po einer Frau zu groß ist, müsste er größer als der Mond sein.

Szene 15

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manne und Karl

Manne: *betritt die Bühne von rechts, schleicht sich mit einem harten Gegenstand an, und schlägt Karl auf dem Kopf*

Karl: *fällt entweder mit dem Kopf auf die Tischplatte, oder er steht kurz auf, hält sich den Kopf und fällt auf das Sofa*

Manne: *verlässt die Bühne nach rechts*

Claudia betritt nach ca 30 Sekunden leicht bekleidet die Bühne von rechts

Szene 16

Claudia und Karl

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Mit der Schiffschaukel auf großer Fahrt" von Wolfgang Gunzelmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

Karl-Heinz Lind
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de